



Blütenvielfalt RegioProD
REGIONALE WILDPFLANZEN
FÜR ARTENREICHES GRÜNLAND

Biologische Vielfalt
Das Bundesprogramm

Zertifizierung von gebietseigenem Wildpflanzensaatgut

Online-Vortragsreihe 2026, Beate Stumpf, VWW e. V.

21.01.2026

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ein Projekt von:





Warum brauchen wir Qualitätsstandards und Zertifizierung?

Kurze Suche zu „Wildblumenwiese“



How to plant a wildflower meadow in your garden...
gardengetc.com



Blumenwiese, 500 g | Wild...
www.pinterest.ca



7 Things To Consider Before Planting a ...
www.familyhandyman.com

Bunte Kulturpflanzenmischung



Everything you need to know about the great B...
tegraph.co.uk



Wild Flowers In Meadow Free Stock Photo - Pu...
www.publicdomainpictures.net



Wild Flowers In Me...
wallpapercave.com

Wiese oder Ackerbegleitflora?



How to create a wildflower meadow in ...
teabreakgardener.co.uk



How to create a wildflower meadow in ...
teabreakgardener.co.uk



Meadow of Wildflowers Yosemite National Par...
www.pinterest.com

Wild, aber in Nordamerika



Wissensdefizite und Lebensraumverluste



Gießener Allgemeine, 15. November 2024



Was ist eine (Wild-)Blumenwiese?

Artenreiche Pflanzengesellschaft
(Gräser + Kräuter), z. B. durch
Nutzung als Heuwiese entstanden



Foto: Wildsaaten

Versus

Exotische **Blütmischung** mit wenig
Nutzen für die heimische Fauna





Viele Angebote zu „Wildpflanzen“



Schild an einem Regal mit „heimischen Wildstauden“

Bunte Mischung aus Exoten und Zuchtformen

Viele Begriffe sind nicht klar definiert,
z. B. „Blumenwiese“ oder „heimisch“

→ Zertifizierung notwendig, um **Qualität**
und **Herkunft** gebietseigener
Wildpflanzen zu garantieren



§ 40 BNatSchG – Was darf in der freien Natur ausgebracht werden?

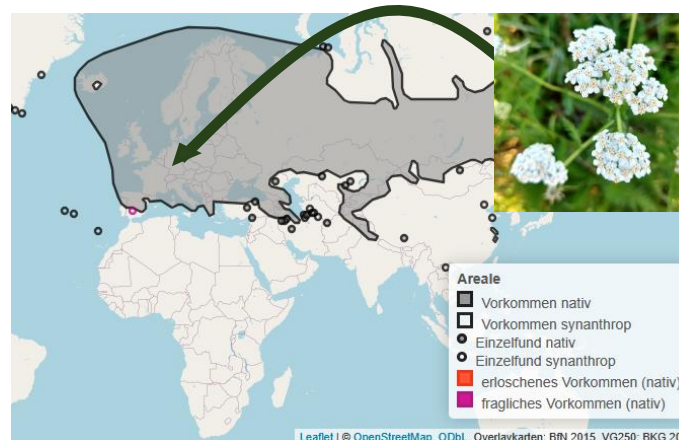
„Das Ausbringen von Pflanzen in der freien Natur, deren Art in dem betreffenden Gebiet in freier Natur nicht oder seit mehr als 100 Jahren nicht mehr vorkommt, sowie von Tieren bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde.“

→ Zertifiziertes Saatgut bietet Schutz vor ...

...fremden Arten



... weit entfernten Herkünfte heimischer Arten



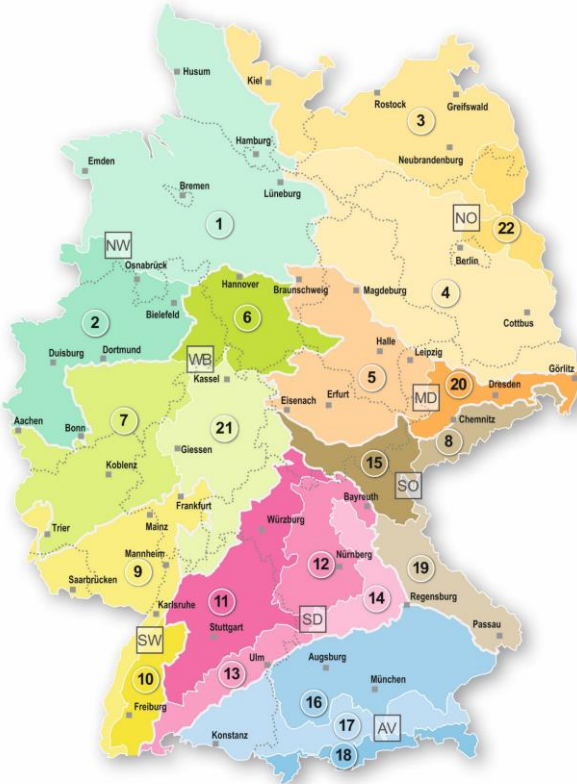
... Kulturformen



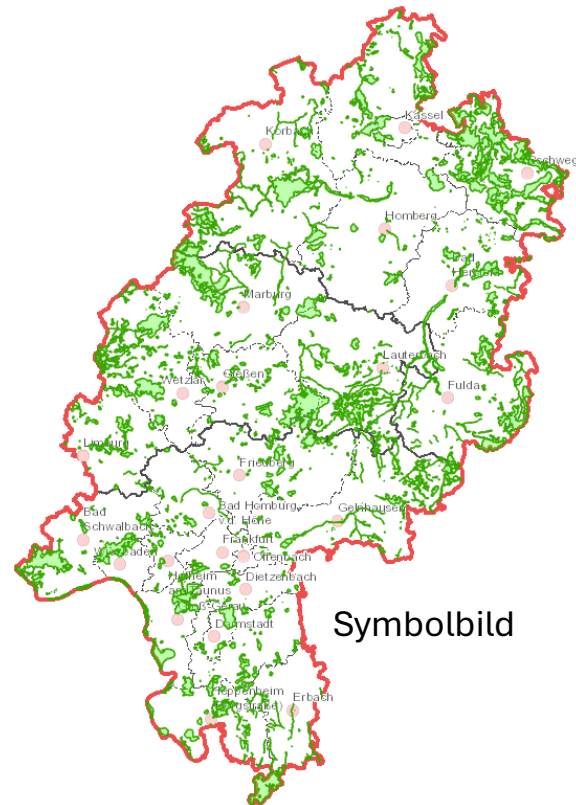


Gebietskategorien der Erhaltungsmischungsverordnung (ErMiV)

Ursprungsgebiete



Quellgebiete



Symbolbild

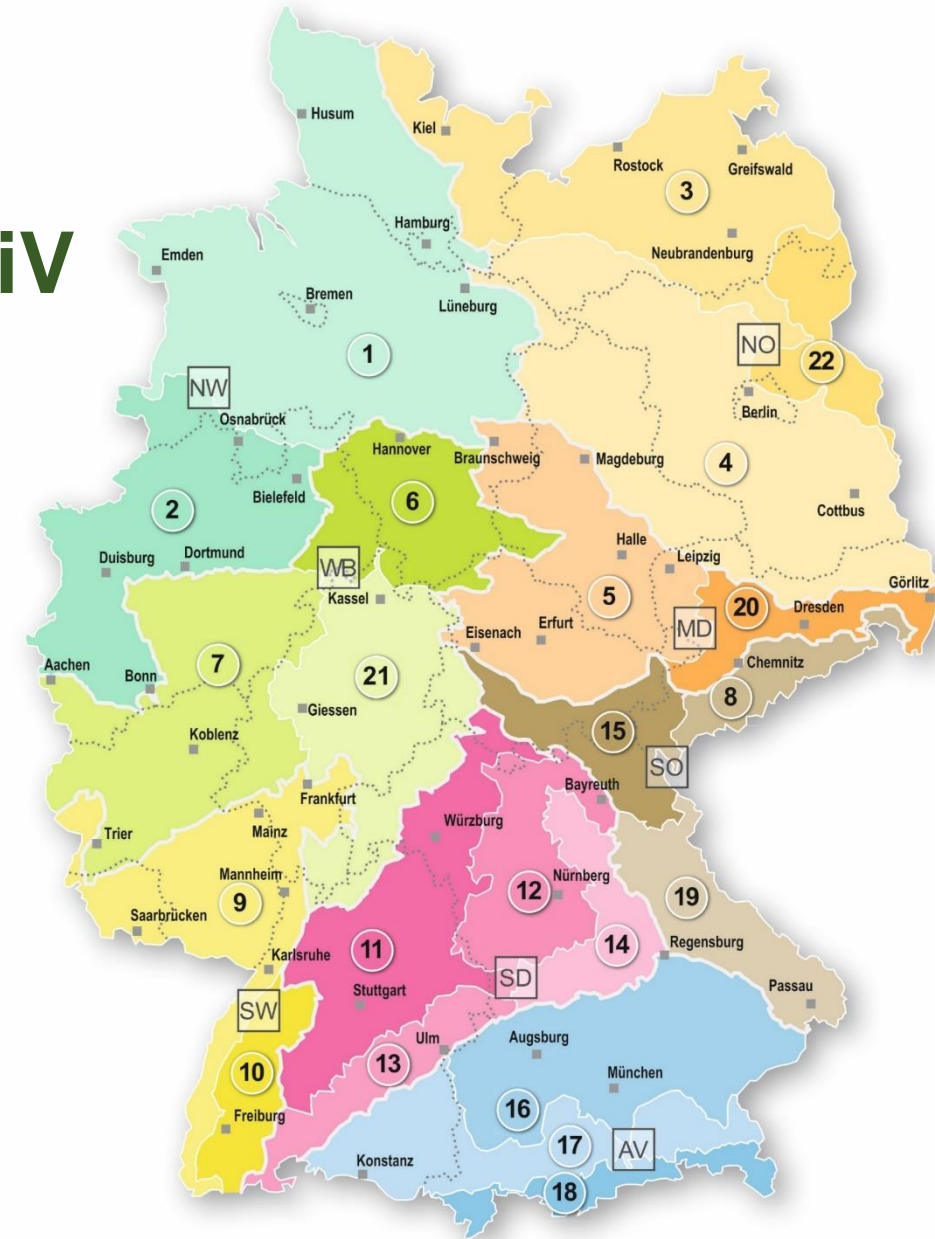
Entnahmeort





Anforderungen an Saatgut von Erhaltungsmischungen nach § 4 ErMiV

- Inverkehrbringen im UG des Entnahmeortes
- Genehmigung zum Inverkehrbringen
- Mengenzuweisung durch Bundessortenamt
- Am Entnahmeort mind. 40 Jahre keine Ansaat der zu sammelnden Arten
- Keine unerwünschten Arten enthalten (z. B. *Ambrosia artemisiifolia*, *Bunias orientalis*, *Cuscuta* spp. etc.)
- Geeignete Zusammensetzung
- Anbau max. 5 Generationen





40 Jahre keine Einsaat – Mögliche Indikatoren für geeignete Sammelflächen

- Regionaltypische Pflanzenzusammensetzung am Entnahmeort
- Zeiger für alte Bestände vorhanden
- Keine Arten, die auf Ansaaten hindeuten (z. B. großwüchsige Kultursorten von Gräsern oder *Trifolium pratense*, *Agrostemma githago*, *Sanguisorba minor* ssp. *balearica* (= *S. muricata*), *Pimpinella peregrina* etc., Arten mit gefüllten oder untypisch gefärbten Blüten)
- Hinzuziehen weiterer Quellen (z. B. historische Luftbilder, ALKIS, Einstufung der Bodenschätzung)
 - Wenn die Quellen darauf schließen lassen, dass die Fläche vermutlich seit mehr als 40 Jahren Grünland ist, den Bewirtschaftenden keine Ansaaten mit Zuchtformen bekannt sind und die Vegetation keine Hinweise auf Zuchtformen ergibt, ist der Pflanzenbestand mit hoher Wahrscheinlichkeit autochthon.





Exkurs Mischungstypen

Artenverzeichnis zum Saatgutverkehrsgesetz (SaatArtVerzV)

1.2. Futterpflanzen

1.2.1 Gräser

1.2.2 Leguminosen

1.2.3 Sonstige Futterpflanzen



Saatgutmischung nach Saatgutverordnung

Alle Komponenten nach dem Artenverzeichnis sind zugelassene Sorten und anerkanntes Saatgut. An die Herkunft der Arten außerhalb des Artenverzeichnisses werden dabei keine saatgutrechtlichen Anforderungen gestellt. → Landwirtschaftliche Mischung

Saatgutmischung nach ErMiV

Es ist mindestens eine Art (als Wildform) nach 1.2 des Artenverzeichnisses enthalten. Alle Arten nach 1.2 des Artenverzeichnisses zum Saatgutverkehrsgesetz und auch alle anderen Arten erfüllen die Anforderungen der ErMiV (Wildformen und Wildarten). → Erhaltungsmischung

Saatgutmischung, die keine Arten des Artenverzeichnisses enthalten

Hier bestehen für das Inverkehrbringen keine saatgutrechtlichen Anforderungen nach ErMiV oder SaatgutV.



Exkurs Mischungstypen

Wildart UG 1 *Achillea millefolium*

Wildart UG 2 *Crepis biennis*

Kulturart, anerkanntes Saatgut, zugelassene Sorte *Trifolium pratense*

Die Mischung ist **rechtskonform nach Saatgutverordnung**. Es muss ein Mischungsantrag bei der Anerkennungsstelle gestellt werden. Die Mischung ist keine Erhaltungsmischung, da der Rotklee als Sortensaatgut vorliegt

Wildart *Achillea millefolium*

Wildart *Crepis biennis*

Wildart *Silene vulgaris*

Aus saatgutrechtlicher Sicht gibt es **keine Anforderungen** an die Mischung. [...] Die naturschutzfachlichen Bestimmungen bei der Ansaat müssen eingehalten werden.

Wildart UG 1 *Achillea millefolium*

Wildart UG 1 *Crepis biennis*

Wildart UG 1 *Silene vulgaris*

Wildform UG 1 *Trifolium pratense*

Die Mischung ist **rechtskonform nach ErMiV**: alle Komponenten stammen aus demselben Ursprungsgebiet, Rotklee als Art des Artenverzeichnisses als Wildform.

Kulturart, anerkanntes Saatgut, zugelassene Sorte *Trifolium pratense*

Kulturart, anerkanntes Saatgut, zugelassene Sorte *Lotus corniculatus*

Wildform einer landwirtschaftlichen Art *Trifolium pratense*

Die Mischung ist **nicht rechtskonform nach Saatgutverordnung**. Es ist nicht gestattet, Wildformen landwirtschaftlicher Arten einzumischen. Die Mischung ist **keine Erhaltungsmischung**.



Was ist kontroll- bzw. genehmigungspflichtig?

- Erzeugung & Inverkehrbringen von Erhaltungsmischungen
- Erzeugung & Inverkehrbringen von Einzelkomponenten zur Erstellung von Erhaltungsmischungen
- Direkterntematerial, da es i. d. R. immer geregelte Arten enthält (Gräser und Leguminosen, die in Anhang 1.2 SaatArtVerzV aufgeführt sind)

Ausnahme: Saatgut für den **Eigenbedarf**, bei dem kein Eigentümerwechsel stattfindet





Nach § 3 ErMiV zu dokumentieren

Allgemein

- Mischungsart (angebaut oder direkt geerntet)
- Erhaltungsmischungsnummer
- Ursprungsgebiet
- Quellgebiet
- Entnahmeort, Art des Lebensraums am Entnahmeort, Jahr der Entnahme

Zusätzlich bei direkt geernteten Mischungen

- Typische Arten und Unterarten

Zusätzlich bei angebauten Mischungen

- Zusammensetzung der Mischung als Gewichtsprozent der Arten
- Keimfähigkeit von geregelten Arten, wenn diese nicht den Anforderungen an Handelssaatgut entsprechen
- Produktionsraum und Standort der Vermehrungsflächen



Sichtkontrollen und Prüfungen (§ 5 ErMiV)

Die zuständige Behörde überwacht die Einhaltung der Anforderungen durch Sichtkontrollen und Untersuchungen von Saatgutproben





Kontrollen in Amtshilfe

Leitfaden der Saatgutenerkennungsstellen für die Umsetzung der ErMiV:

*„Bei **kleineren Projekten** und nur für die Direkternte kann die zuständige Behörde die Kontrolle auf dem Wege der **Amtshilfe** in Absprache an die Naturschutzbehörden delegieren.*

Alle Kontrollen, auch durch die Anerkennungsstellen oder in Amtshilfe, sind gebührenpflichtig.“





Voraussetzungen für die Anerkennung eines Zertifizierungsunternehmens

Erhaltungsmischungen oder deren Komponenten dürfen nur mit einer **Prüfbescheinigung** der **zuständigen Behörde** oder eines **anerkannten Zertifizierungsunternehmens** in Verkehr gebracht werden.

ErMiV § 5a

(2) Die zuständige Behörde erkennt auf Antrag ein Zertifizierungsunternehmen an, wenn

- 1. das eingesetzte Personal über die für die Durchführung der Prüfung erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten sowie über die erforderliche Zuverlässigkeit verfügt,*
- 2. das Unternehmen die Gewähr dafür bietet, die Prüfung durchführen zu können,*
- 3. eine angemessene Kontrolldichte sichergestellt ist und*
- 4. das Unternehmen kein wirtschaftliches Interesse am Ergebnis der Prüfung hat.*



Blütenvielfalt RegioProD

REGIONALE WILDPFLANZEN
FÜR ARTENREICHES GRÜNLAND

Derzeit anerkannte Zertifikate für gebietseigenes Saatgut



Kontrolliert durch

ABCERT AG

QAL GmbH

Träger des Zertifikats

Verband deutscher Wildsamen- und
Wildpflanzenproduzenten e. V. (VWW)

Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V. (BDP)



Ablauf der Zertifizierung am Beispiel von VWW-Regiosaat®

Träger des Zertifikats, legt Regeln nach gesetzlichen **Vorgaben** und zusätzlichen **Qualitätskriterien** fest



Fragt Zertifikat an

Informiert über Bewerber

ABCERT

Externe
Kontrollstelle

Kontrolliert Einhaltung des Regelwerks

Übermittelt Prüfbericht

Unabhängiges
Expertengremium

**Produzent/
Händler**

Nutzer des Zertifikats

**Zertifizierungs-
kommission**

Entscheidet über Vergabe
des Zertifikat



Was wird geprüft bei angebauten Mischungen?



Genehmigung und Dokumentation der Sammlung

Genehmigte Entnahme reifer Samen aus unverfälschten Beständen
Sammelerlaubnis der Naturschutzbehörde, Sammelprotokolle



Dokumentation von Arten und Anbauparzellen + Beurteilung des Feldbestandes

Plausibilität der Erntemengen ermitteln
Vor-Ort-Kontrollen der Anbauflächen



Artzugehörigkeit, Reinheit und Keimfähigkeit

Qualitätskontrolle des Saatgutes (Stichproben)

Lagerhaltung

Trennung und Kennzeichnung der Partien



Dokumentation der Saatgutverwendung

Mengenplausibilität des Warenflusses



Was wird geprüft bei direkt geernteten Mischungen?



Genehmigung und Dokumentation der Ernte

Genehmigte Entnahme aus ausgereiften, unverfälschten Beständen
Ernteerlaubnis der Naturschutzbehörde, Ernteprotokolle

Spenderflächen

Stichprobenkontrollen von Flächen und Beerntungen

Prüfung auf Besatz mit unerwünschten Arten

Qualitätskontrolle des Saatgutes

Lagerhaltung

Trennung und Kennzeichnung der Partien

Dokumentation der Saatgutverwendung

Mengenplausibilität des Warenflusses



Zu kontaktierende Behörden

Saatgutankennungsstelle

- Genehmigung zum Inverkehrbringen von Erhaltungsmischungen einmalig beantragen
- Betriebsnummer erhalten
- Bei Direkternte voraussichtlich zu beerntende Spenderflächen jährlich melden
- Jährlich Anbauflächen melden

Bundessortenamt

- Mengenzuweisung der geregelten Arten jährlich beantragen
- Jährlich voraussichtlich zu beerntende Spenderflächen melden
- Jährlich Menge des in Verkehr gebrachten Saatguts geregelter Arten melden, bei Direkternte Schätzung

Zuständige Naturschutzbehörde (meistens UNB)

- Antrag auf Sammel- bzw. Erntegenehmigung stellen
- Rückmeldung zu entnommenen Saatgutmengen geben



Interaktion mit weiteren beteiligten Stellen

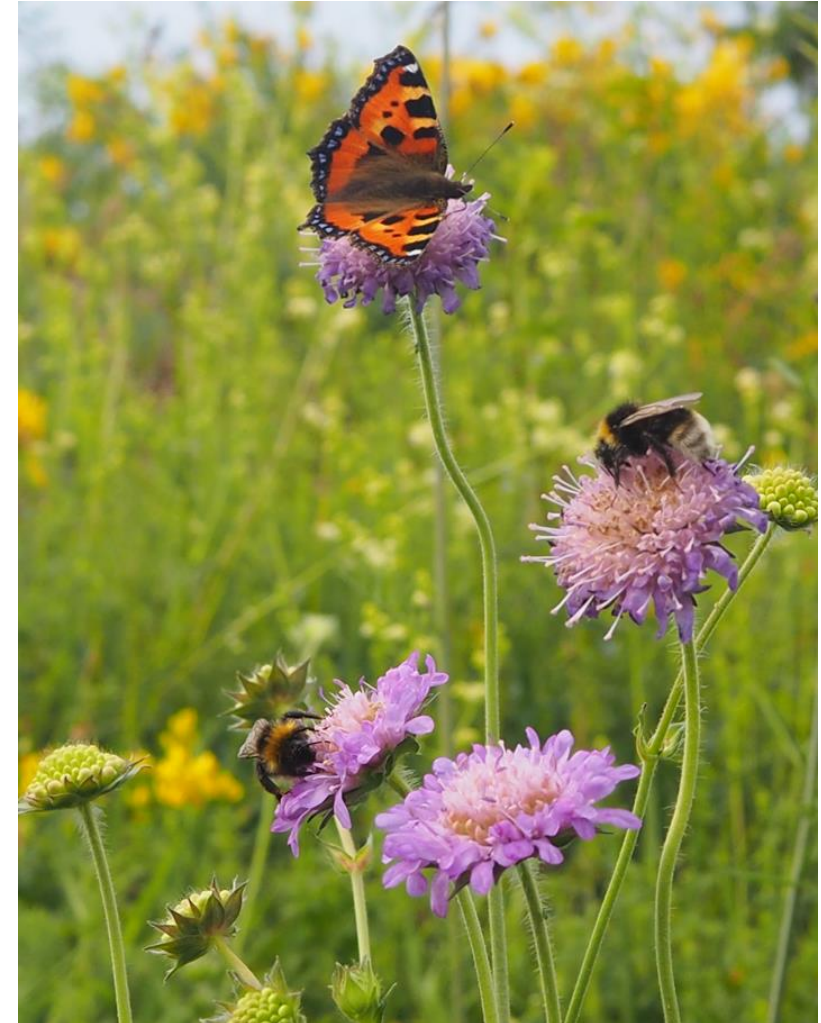
- Falls Direkternte nicht auf eigenen Flächen stattfindet, Einverständnis der **Flächeneigentümer/Bewirtschafter** einholen
- **Verbände** kontaktieren, um an Zertifizierungssystem teilzunehmen
- Mit **Kontrollstellen** zusammenarbeiten, um Zertifizierung zu ermöglichen

Wichtig: Lückenlose Dokumentation vom ersten Antrag bis zum Saatgutverkauf



Zusammenfassung

- Gebietseigene Wildpflanzen werden dringend benötigt
- Es gibt viele dubiose „Baumarktmischungen“ auf dem Markt
- Zertifizierung schafft Sicherheit bzgl. Herkunft und Qualität
- Sowohl angebaute als auch direkt geerntete Mischungen unterliegen der ErMiV und werden entsprechend zertifiziert



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

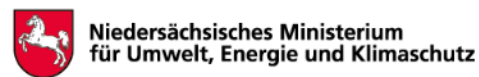
Das Verbundvorhaben wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Es wird mitfinanziert durch das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat, das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes) und das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein.

Diese Präsentation gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



#moderndenken